



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft

# Leittext

## „Ferkelaufzucht“

für Auszubildende in den Ausbildungsberufen  
Landwirt / Landwirtin und Tierwirt / Tierwirtin

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb
Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>	Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>
Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>	Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>
PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>	PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>
<b>Zeitraum der Bearbeitung:</b>	
<b>Zusammenarbeit mit:</b>	

# Impressum

**Stand:** April 2020  
**Bestell-Nr.** 4762

## **Herausgeberin:**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)  
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn  
Telefon: +49 (0)228 6845-0  
Internet: [www.ble.de](http://www.ble.de), [www.landwirtschaft.de](http://www.landwirtschaft.de), [www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de),  
[www.leittexte.de](http://www.leittexte.de)

**In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen für die  
Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V. entstanden**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## **Autoren:**

Richard Didam, Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Günter Bruns, Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wesermarsch, Brake  
Johan Scholtalbers, Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Gerd Hermeling, Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Gerhard Plöns, Melkweg 1, 49847 Wielen

## **Redaktion:**

Richard Didam  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen  
Mars-la-Tour-Str. 1-13  
26121 Oldenburg  
Telefon: 0441 801-317  
Fax: 0441 801-204  
E-Mail: [richard.didam@lwk-niedersachsen.de](mailto:richard.didam@lwk-niedersachsen.de)

## **Ansprechperson im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE:**

Hildegard Gräf  
E-Mail: [hildegard.graef@ble.de](mailto:hildegard.graef@ble.de)

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird  
darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis  
an die Redaktion weiterzugeben.**

## Worum geht's?

Voraussetzungen für gute Leistungen in der Schweinemast bzw. Jungsauenaufzucht sind optimale Haltung, Fütterung und Tiergesundheit bei den Saug- und Absatzferkeln. Die Ferkelaufzucht kann dabei sowohl in konventionellen Sauenhaltungsbetrieben als auch in arbeitsteilig organisierten, spezialisierten Ferkelaufzuchtbetrieben (Systemferkel) durchgeführt werden.

Am Beispiel einer oder mehrerer Tiergruppen sollen Fertigkeiten und Kenntnisse zur Haltung und Fütterung der Absatzferkel im Ausbildungsbetrieb erworben werden. Zu diesem Zweck sind die Tiere vom Einstellen in den Aufzuchtbereich bis zum Ausstallen, zum Beispiel durch Wiegen und regelmäßige Beobachtung, zu begleiten. Dabei greifen theoretisches Hintergrundwissen und praktische Umsetzung ineinander. In einer abschließenden Bewertung sollen Rückschlüsse für die Aufzucht künftiger Ferkelgruppen gezogen werden.

## Was kann ich hier lernen?

- Ferkelaufzuchtverfahren im Ausbildungsbetrieb erläutern
- Haltungseinrichtungen im Ferkelaufzuchtstall näher beschreiben
- Stallabteil für die Einstallung vorbereiten
- Klimadaten (z. B. Stalltemperatur) erfassen und beurteilen
- Ferkel wiegen
- Unterschiede zwischen verschiedenen Aufzuchtfuttermitteln erläutern
- Futterplan für die Aufzuchtperiode erstellen
- Gewichtszunahmen und Futtermittelverbräuche während der Aufzucht kontrollieren
- tägliche Zunahmen, Futtermittelverwertung und Futterkosten je Ferkel berechnen
- Ferkelaufzucht im Ausbildungsbetrieb abschließend bewerten und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge machen

## Wann bearbeite ich dieses Thema?

Die Bearbeitung ist während des ganzen Jahres möglich.

## Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Dieses Thema begleiten Sie etwa 6 Wochen.

## Was brauche ich für die Durchführung?

- Anweisungen des Ausbilders/der Ausbilderin
- Waage
- Stallgeräte, Gliedermaßstab, Thermometer, Hygrometer, Litermaß, Uhr
- Stallpläne
- Werkzeuge für anstehende Reparaturen
- Futterdeklarationszettel
- Lieferschein für Ferkel

## Was kann mir noch helfen?

- Fachbücher, Fachzeitschriften
- Leitfaden „Schweinehaltung“ der Landwirtschaftskammer Niedersachsen
- Verordnung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere und anderer zur Erzeugung tierischer Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung)
- Schweinehaltungshygieneverordnung
- Viehverkehrsverordnung
- Arzneimittelgesetz/ Bereich Tier
- Faltblatt „Daten zur Sauen- und Ferkelfütterung“ vom Futterberatungsdienst Niedersachsen e.V. und LWK Niedersachsen
- DLG-Merkblatt 418: Leitfaden zur nachvollziehbaren Umsetzung stark N-/P-reduzierter Fütterungsverfahren bei Schweinen
- DLG-Merkblatt 430: Umgang mit kranken und verletzten Schweinen
- Internet-Adressen, z. B. [www.lwk-niedersachsen.de](http://www.lwk-niedersachsen.de), [www.praxis-agrar.de](http://www.praxis-agrar.de), [www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de)

## Zum Thema passende BZL-Medien

- BZL-Videos auf [www.youtube.com](http://www.youtube.com) (Stichwort: BZL Landwirtschaft)
- BZL-Broschüre „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Schwein – Mastschweine“, DIN A4, Druckexemplar 6,50 €, **Download kostenlos**, Bestell-Nr. 1007
- BZL-Broschüre „Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration“, DIN A4, **Druckexemplar und Download kostenlos**, Bestell-Nr. 2001
- BZL-Broschüre „Die neue Düngeverordnung“, DIN A4, Druckexemplar € 5,00, **Download kostenlos**, Bestell-Nr. 1756

### **Bezugsadresse für BZL-Medien:**

*BLE-Medienservice, Telefon +49 (0)38204 66544, Fax +49 (0)30 1810 6845 520*

*bestellung@ble-medienservice.de, [www.ble-medienservice.de](http://www.ble-medienservice.de) (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)*

## Was muss ich jetzt noch wissen, bevor ich anfangen?

In einem Leittext sind **Informationsbeschaffung, Planung, praktische Durchführung und Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend **selbstständig** bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in **regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder/ Ihrer Ausbilderin** stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie andere Auszubildende bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

**Abschließend** sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin **schriftlich auswerten**. Dafür sind die letzten Aufgaben in diesem Leittext vorgesehen.

### **Doch zuallererst:**

**Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen, lesen Sie den Leittext einmal ganz durch!**

Die Erzeugung und Haltung von Tieren können je nach Wirtschaftsweise des Betriebes voneinander abweichen. Geben Sie bitte vor Bearbeitung des nachfolgenden Leittextes an, welche Wirtschaftsweise in Ihrem Ausbildungsbetrieb praktiziert wird:

- Konventionelle Bewirtschaftung                       Ökologischer Landbau  
 Falls ökologisch:  nach EU-Richtlinie                       Anbauverband: \_\_\_\_\_

## LEITFRAGEN UND ARBEITSAUFTRÄGE

### Vorinformationen

1) Halten Sie zunächst wichtige Kenndaten für die Ferkelaufzucht in Ihrem Ausbildungsbetrieb fest!

<b>Ferkelzukauf</b>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Anzahl Ferkelaufzuchtplätze im Betrieb</b>	_____ Plätze
<b>gegebenenfalls Lieferbetrieb(e) (Anzahl Ferkel / Betrieb ...)</b>	_____ _____ _____
<b>Rasse(n) / Zuchtprogramm(e)</b>	_____ _____
$\emptyset$ <b>Einstallgewicht</b>	_____ kg
$\emptyset$ <b>Ausstallgewicht</b>	_____ kg
<b>Geschlechtertrennung</b>	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Sonstiges</b> <i>(z. B. Alter der Tiere, Impfmaßnahmen, Fütterung der Tiere im vorherigen Betrieb, ...)</i>	_____ _____ _____ _____

- 2) Beschreiben Sie das Verfahren, nach dem die Ferkelaufzucht in Ihrem Ausbildungsbetrieb durchgeführt wird (z. B. Gruppengröße, Haltungsverfahren, Fütterungsverfahren, Besatzdichte ...!).

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

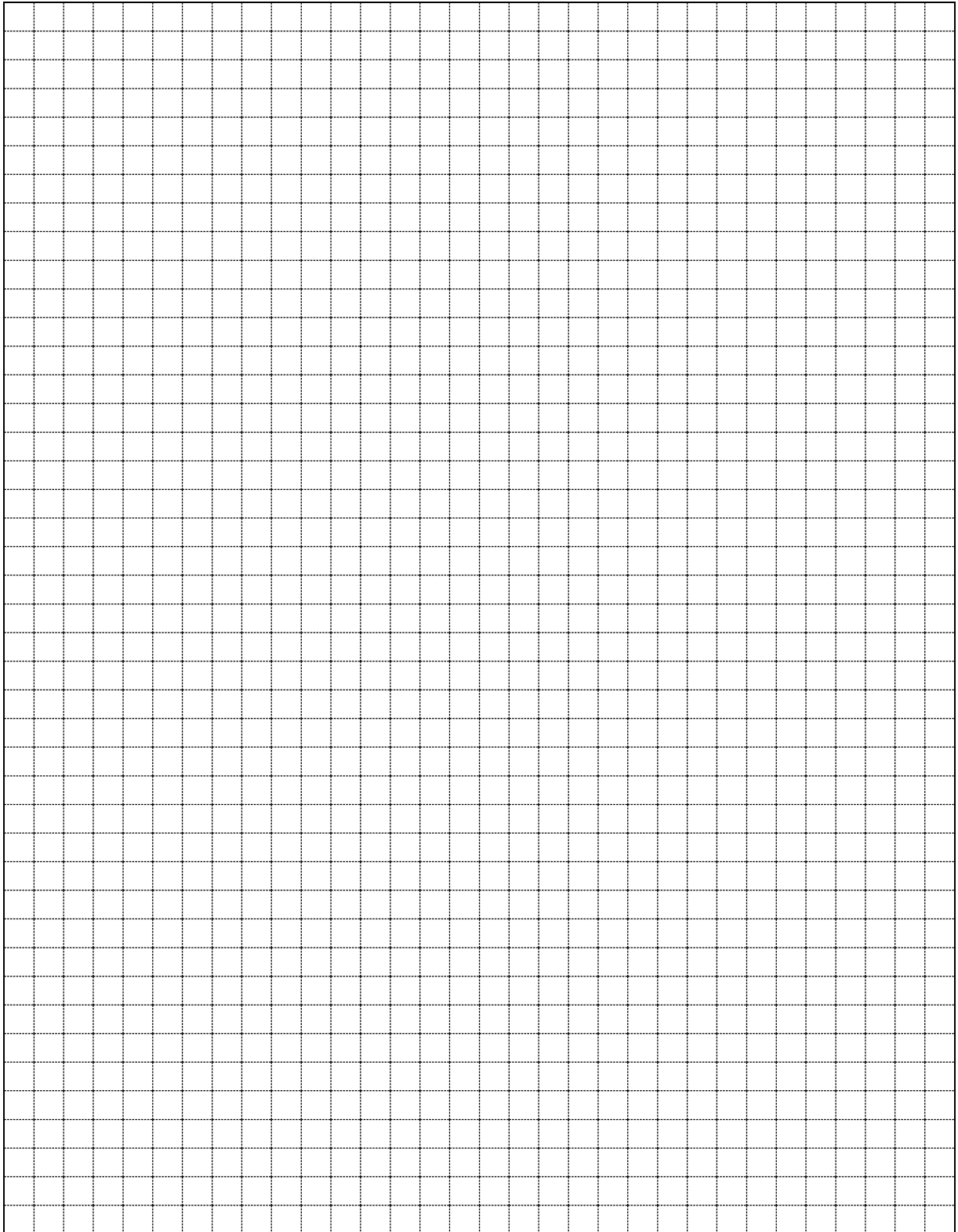
---

---

---

## Haltung der Ferkel

- 3) Fertigen Sie eine Skizze Ihres Ferkelstalls an.  
Zeichnen Sie vorhandene Einrichtungsgegenstände ein und halten Sie die Maße fest!



4) Beschreiben Sie am Beispiel einer Bucht die genaue Ausführung des Ferkelstalls!

Bodenausführung

---

---

---

---

Trennwände

---

---

---

---

Fütterung (System, Tier-Fressplatzverhältnis, Zusatzschalen, ...)

---

---

---

---

Heizung/Kühlung

---

---

---

---

Lüftung

---

---

---

---



Wasserversorgung (*Bauart, Anzahl, Durchflussmenge der Tränke ...*)

---

---

---

---

Beschäftigungsmöglichkeiten (*Art, Anzahl, organisch veränderbar → essbar / kaubar / untersuchbar / beweg- und bearbeitbar*)

---

---

---

---

Strukturierung der Buchten

- vorhandene Funktionsbereiche

---

---

---

---

- ggf. Verbesserungsmöglichkeiten

---

---

---

---

Genesungsbucht (*%-Anteil der Stallplätze, Ausstattung, ...*)

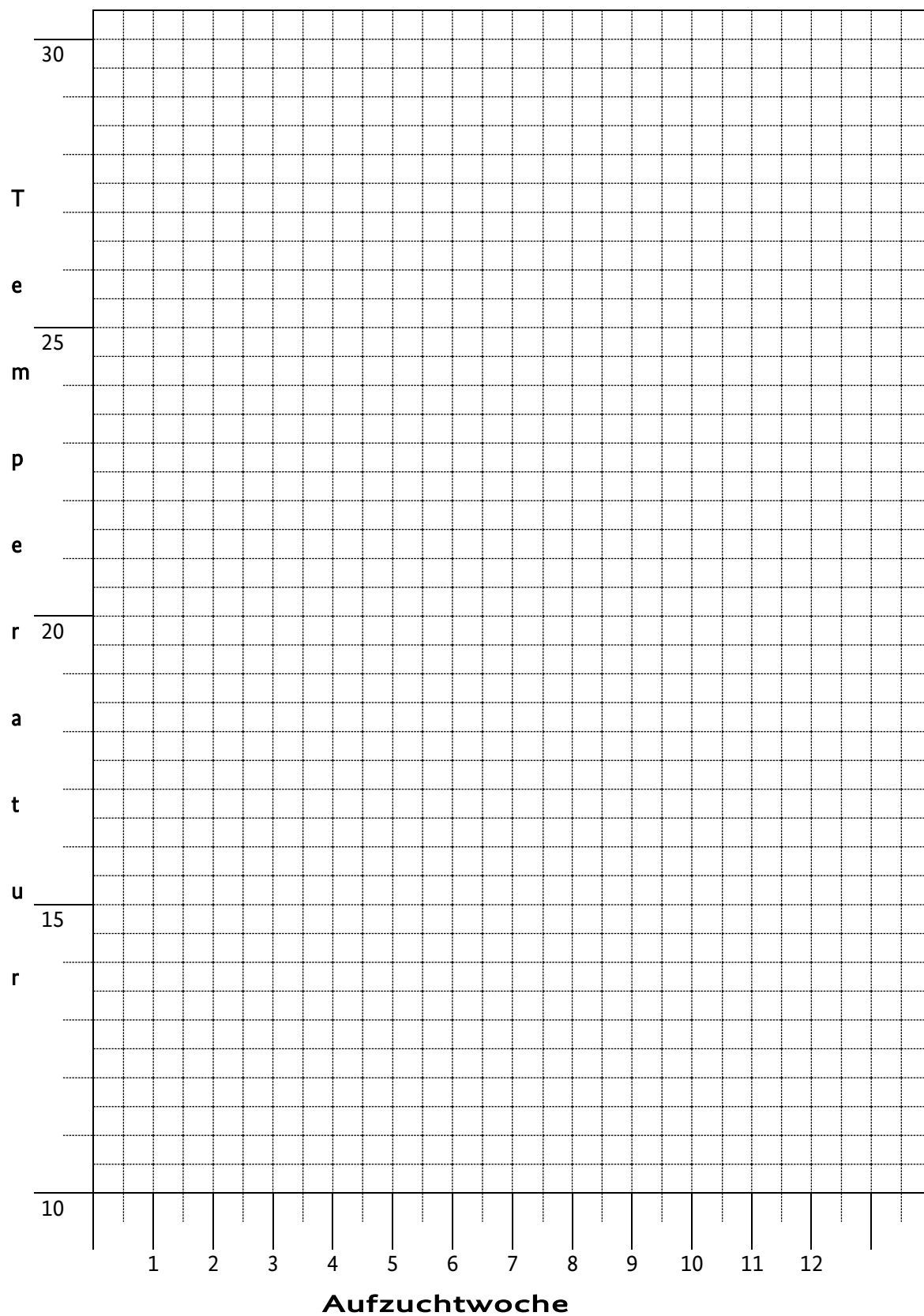
---

---

---

---







- 8) Wiegen Sie die Ferkel beim Einstellen gruppenweise.  
Ermitteln Sie dabei auch die Abweichungen zwischen den größten und kleinsten Ferkeln.

	Gruppe 1	Gruppe 2
Anzahl Ferkel	_____	_____
Geschlecht	_____	_____
bisherige bekannte Impfungen gegen	_____ _____ _____	_____ _____ _____
Gesamtgewicht	_____ kg	_____ kg
Ø Gewicht / Ferkel	_____ kg	_____ kg
schwerstes Ferkel	_____ kg	_____ kg
leichtestes Ferkel	_____ kg	_____ kg

- 9) Beurteilen Sie anhand der Wiegedaten und sonstigen Beobachtungen die vorgenommene Gruppeneinteilung! Gibt es zum Beispiel eine separate Gruppe für die leichtesten Ferkel?

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

**Tiergesundheit**

- 10) Kontrollieren Sie während der Aufzuchtphase regelmäßig den Gesundheitszustand der Ferkel (*Fieber, Husten, Ohrmandnekrosen, Kannibalismus, ...!*)  
Notieren Sie alle Auffälligkeiten und gegebenenfalls Behandlungsmaßnahmen in der nachfolgenden Checkliste!

Datum	Gruppe	Beobachtung	Maßnahme/ Behandlung	Behandlungs- erfolg	ggf. Verluste

## Fütterung

- 11) Beschreiben Sie die Futtermittel (Zukauffutter bzw. hofeigene Mischungen), die während der Aufzucht zum Einsatz kommen sollen und tragen Sie die Nährstoffgehalte (Inhaltsstoffe je kg) für jede Phase ein!

	Futtermittel			
	1	2	3	4
<b>Bezeichnung</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Zukauf = Z / Eigenmischung = E</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Gewichtsabschnitt von ... bis ...</b>	_____	_____	_____	_____
<b>TM- Gehalt [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Umsetzbare Energie [MJ ME]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Rohprotein (RP) [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Lysin (Lys) [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Calcium (Ca) [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Phosphor (P) [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>verd. Phosphor (vP)* [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Rohfaser (Rfa) [g]</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Ca : vP- Verhältnis 1:</b>	_____	_____	_____	_____
<b>Preis [€/ dt]</b>	_____	_____	_____	_____

\* vP = verdaulicher Phosphor mit Phytasezusatz → entspricht ca. ø 65 % Verdaulichkeit von P





13) Um die Nährstoffausscheidungen in der Ferkelaufzucht zu reduzieren, können gemäß der Düngeverordnung die Nährstoffgehalte in der Fütterung durch eine angepasste Fütterungsstrategie minimiert werden.

a) Welche wesentlichen Inhaltsstoffe eines Futters sind beim Einsatz einer nährstoffreduzierten Fütterung von Bedeutung, und welchen Einfluss hat der Zusatzstoff „Phytase“?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

b) In welchem Produktionsverfahren gemäß der Düngeverordnung ordnen Sie die Ferkelaufzucht in Ihrem Ausbildungsbetrieb ein? Begründen Sie Ihre Aussage!

Universalfutter    N-/P-reduziert    stark N-/P-reduziert    sehr stark N-/P-reduziert)

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

14) Erstellen Sie einen Plan für den Einsatz der Futtermittel (*bitte ankreuzen!*)

Einsatz vorgesehen in der ...	Futtermittel			
	1	2	3	4
1. Woche				
2. Woche				
3. Woche				
4. Woche				
5. Woche				
6. Woche				
7. Woche				
8. Woche				
9. Woche				
10. Woche				

Geben Sie genau an, zu welchen Terminen bzw. bei welchen Gewichten jeweils Futterumstellungen vorgesehen sind!

Begründen Sie den Futterwechsel und gehen Sie auf Besonderheiten ein (*Verschneidungsphasen, ...!*)

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



## Gewichtszunahme und Futterverbrauch

- 16) Stellen Sie in regelmäßigen Abständen (jede bzw. jede zweite Woche) Ferkelgewicht und Futterverbrauch fest.  
Nehmen Sie die Wiegung jeweils am gleichen Wochentag vor!

a) Ferkelgewichte

Wiegung Nr. *)	Datum	Tage seit letzter Wiegung	Gruppe 1		Gruppe 2	
			Anzahl Ferkel	Gesamt- gewicht (kg)	Anzahl Ferkel	Gesamt- gewicht (kg)
1 (Einstall- gewicht)		---				
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

\*) Aufzuchtende kennzeichnen!

b) Futtermverbrauch

Futtermverbrauch der Aufzuchtgruppe	Er- fassungs- datum	Gruppe 1				Gruppe 2			
		FuMi 1 (kg)	FuMi 2 (kg)	FuMi 3 (kg)	FuMi 4 (kg)	FuMi 1 (kg)	FuMi 2 (kg)	FuMi 3 (kg)	FuMi 4 (kg)
bis zur 2. Wiegung									
2. bis 3. Wiegung									
3. bis 4. Wiegung									
4. bis 5. Wiegung									
5. bis 6. Wiegung									
6. bis 7. Wiegung									
7. bis 8. Wiegung									
8. bis 9. Wiegung									
9. bis 10. Wiegung									
<b>Futtermverbrauch insgesamt</b>									

- 17) Ermitteln Sie aus den gewonnenen Daten tägliche Zunahmen, Futterverbrauch sowie Futterverwertung in den einzelnen Wiegeabschnitten!

Abschnitt	Gruppe 1			Gruppe 2		
	Ø Gewichts- zuwachs je Ferkel u. Tag (kg)	Ø Futter- verbrauch je Ferkel u. Tag *) (kg)	Ø Futter- verwertung 1 : _____	Ø Gewichts- zuwachs je Ferkel u. Tag (kg)	Ø Futter- verbrauch je Ferkel u. Tag *) (kg)	Ø Futter- verwertung 1 : _____
1. bis 2. Wiegung						
2. bis 3. Wiegung						
3. bis 4. Wiegung						
4. bis 5. Wiegung						
5. bis 6. Wiegung						
6. bis 7. Wiegung						
7. bis 8. Wiegung						
8. bis 9. Wiegung						
9. bis 10. Wiegung						
<b>1. bis letzte Wiegung</b>						

\*) alle eingesetzten Futtermittel; zu ermitteln aus Aufgabe 16

18) Beurteilen Sie die erreichten Leistungsergebnisse (*tägliche Zunahme, Futterverwertung, Verlustrate...*) unter Berücksichtigung der Tiergesundheit in der Gruppe!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Futterkosten**

19) Berechnen Sie die Futterkosten je kg Zuwachs während der Aufzuchtphase!

	Preis je dt (€)	Gruppe 1		Gruppe 2	
		Verbrauch (dt)	Kosten (€)	Verbrauch (dt)	Kosten (€)
Futtermittel 1					
Futtermittel 2					
Futtermittel 3					
Futtermittel 4					
<b>Futter insgesamt</b>					
<b>Futterverbrauch je Ferkel</b>					
<b>Futterkosten je Ferkel</b>					
<b>Futterkosten je kg Zuwachs</b>					

20) Beurteilen Sie die Futterkosten während der Aufzuchtphase.

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



